

Bau der neuen Agatha-Kapelle

Die Bauplanung oblag dem aus Rhynern stammenden Zimmermeister und Bauunternehmer Wilhelm Frigge, der auch die Kirche in Sönnern baute. Geplant war der Kapellenbau in einem „drei Ziegelsteine starkem“ Mauerwerk, neun Meter hoch, wozu noch die Gewölbe kamen. Der Innenraum war dabei für 350 Kirchgänger berechnet. Der heimische Maurer Caspar Stemann - der einige Häuser in Holtum baute - führte den Kapellenbau aus.

Doch zuvor waren mehrere Genehmigungen beim Erzbischöflichen Generalvikariat erforderlich. Die eingereichten Bauzeichnungen wurden moniert, sie seien zu „dilletantisch“ ausgeführt, hieß es, man

„könne nichts erkennen“. Nachdem die Pläne verbessert waren, stand dem großen Gemeinschaftsprojekt nichts mehr im Wege. Die Submissionsunterlagen lagen bis zum 8. Februar 1897 beim Wirt Joseph Koerdts aus.

<i>Wirtsch. Rechnung</i>		
I.	Gewölbearbeiten	
II.	Mauerarbeiten	4198,13
III.	Mauerwerksarbeiten	9176,20
IV.	Steinbauarbeiten	1938,55
V.	Einbauarbeiten	3604,84
VI.	Schloßarbeiten	328,-
VII.	Dachdeckenarbeiten	1678,98
VIII.	Klempnerarbeiten	388,22
IX.	Türen u. Fensterarbeiten	608,-
X.	Glasarbeiten	909,50
XI.	Stanzarbeiten	58,72
<i>Gewinn</i>		28000,-
<i>Summe</i>		28000,-
<p><i>Die Füllhöhe des Lüftungsaufsatzes der Lammstalltür soll, so wie die Füllhöhe für den Stall, der für den Lammstalltür auch gemessen ist, festgestellt werden.</i></p>		
<p><i>Rhynern im Oktober 1897.</i> <i>W. Frigge.</i></p>		

Folgende Unternehmer erhielten Zuschläge: Caspar Stemann, Maurer; Josef Hüttenbrink (Schieferdach, Blitzableiter); Victor von der Forst, Münster (Glasmalerei); Theodor Fantini, Klempner; Adolf Risse (Türen und Fenster); F. Pipping; B. Hüttemann (Bedielung); Franz Mawick; Matthias Diek (Türen und Fenster);

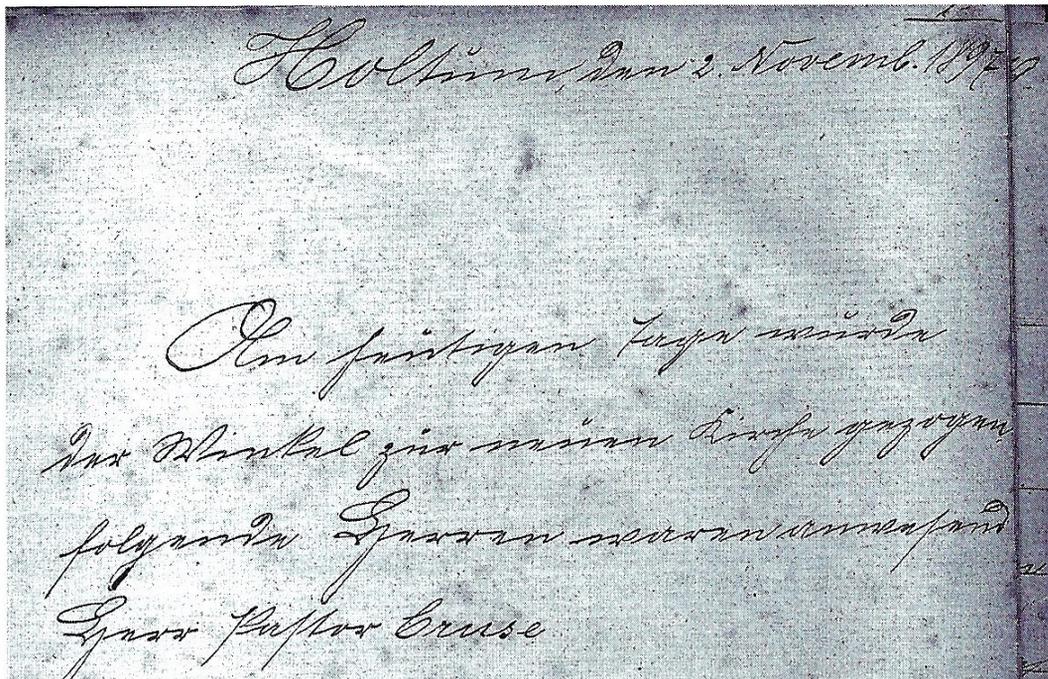
Franz Droppelmann; Wilhelm Kilhey, Hamm (Steinmetzarbeiten); Rudolf Leistner, Dortmund (Fußböden, Terrazzo).

Der mehrseitige Kostenvoranschlag belief sich auf 26.583, 10 Mark.
Hier einige Auszüge:

„95,41 Meter Sockelgesims aus einfachen Steinen, 19,08 M. 15,39
Meter Gurtgesimse am Turm aus 2 Schräg- und einer Nasenschicht
herzustellen, 4,62 M. 417,41 Meter Fenster-, Nischen- und
Türefassungen aus Rundstäben evtl. nach näherer Bestimmung aus
Hohlkehlen herzustellen, 41,74 M. 14 Pfeilerabdeckungen aus
Schrägsteinen mit Nasen 42 M. 93,70 Meter Hauptgesims aus
Spitzbogenaufstellung und Profilen 281,10 M. 29,50 Meter
Giebelgesims 88,50 M. 11,30 Meter Hauptgesims der Sakristei 11,30
M. Turmkreuz mit Kugel und Hahn 60 M.“

Die Außenflächen sollten mit Salzsäure und Wasser „gehörig
abgewaschen“ und abschließend mit braun gefärbtem Zementmörtel
verfugt werden.

Die gesamte katholische Einwohnerschaft half in freiwilliger
Eigenleistung mit. Nach Auskunft des Werler Geschichtsschreibers
Franz Josef Mehler hatten Ost- und Westholtum im Jahre 1891
zusammen 88 Häuser und 549 Einwohner.



Während der ganzen Zeit des Baues wurde ein „Kapellenbuch“
geführt. Das Buch mit der Aufschrift „Kapellenbau“ wurde am 2.
November 1897 begonnen: „Am heutigen Tage wurde der Winkel
zur neuen Kirche gezogen, folgende Herren waren anwesend: Herr
Pastor Cruse, Franz Mawick, Joseph Koerd, Heinrich Stahlhoff,

Joseph Buschulte, Franz Stahlhoff, Eberhard Drees, Frigge Bauunternehmer Rhynern, Kaspar Stemann Mauermeister, Georg Feldmann Mauermeister, Theodor Steinweger Zimmermeister“.

Auf der zweiten Seite steht, dass am 10. November 1897 vom Gesangsverein Cäcilia Büderich die Fundamente ausgeschachtet wurden: „Dirigent Lehrer Josef Schenuit, Büderich; Joseph Koerd, Holtum; Franz Biermann, Holtum; Franz Kortmann, Holtum; Bernhard Hallermann, Holtum; Wilhelm Kampmann, Holtum; Joseph Guthoff, Holtum; Johann Eickelmeier, Büderich; Heinrich Berlin, Büderich; Fritz Rinsche, Büderich; Fritz Scheele, Büderich; Kaspar Kaltenbach, Büderich; Joseph Schäfer, Büderich; Heinrich Dröge, Büderich; Wilhelm Bussmann, Büderich; Franz Hagedorn, Büderich.“

Dritte Seite: „Am 15. November wurde der Thurm und das Chor ausgeschachtet durch folgende Sänger: Dirigent Lehrer Josef Schenuit, Büderich; Joseph Koerd, Holtum; Franz Biermann, Holtum; Franz Kortmann, Holtum; Bernhard Hallermann, Holtum; Wilhelm Kampmann, Holtum; Joseph Guthoff, Holtum; Johann Eickelmeier, Büderich; Theodor Romberg, Büderich; Wilhelm Stratmann, Büderich; Heinrich Berlin, Büderich; Adolf Risse, Büderich; Kaspar Kaltenbach, Büderich; Joseph Schäfer, Büderich; Heinrich Dröge, Büderich; Eberhard Hülsmann, Büderich; Wilhelm Hoff, Büderich; Theodor Bettermann, Büderich; Heinrich Prünke.“

Wie man erkennen kann, waren nicht nur Holtumer beteiligt, sondern auch zahlreiche Büdericher. Weiter ist in dem Buch jede Arbeit, die der Einzelne verrichtete, mit Datum eingetragen. Hand- und Fuhrdienste sowie Einnahmen und Ausgaben.

Es wurde wagenweise geliefert: Bruchsteine, Ziegelsteine, Sandsteine, Formsteine, Schwemmsteine, Grand, Sand, Kohlenasche, Kalk, usw.

Es muss ein reger Baustellenverkehr geherrscht haben. Insgesamt 600 - 700 Wagenfahrten waren erforderlich.

Vom 2. bis 23. November 1897 wurde die „alte Kapellenmauer“ abgetragen. Die Steine dienten als Fundament. Die alte Mauer muss lang, hoch oder ziemlich breit gewesen sein, denn 34 Wagenfahrten waren nötig.

Der Werler Zigarrenfabrikant Kerkhoff lieferte 173.100 Ziegelsteine in 186 Wagen aus seiner in Büderich gelegenen Ziegelbrennerei. Ohrmann aus Budberg steuerte 80.800 Ziegelsteine in 98 Wagen bei.

Die Grundsteinlegung des bereits fast fertigen Baues erfolgte am 3. April 1898.

Nach emsiger Arbeit und vielen Mithelfern konnte am 20. Juli 1899 die neue Kapelle geweiht werden. Die endgültige Abrechnung erfolgte am 9. November 1904 durch den Pfarrer Brack mit dem Vorstand des St.-Josefs-Vereins. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 37.709,55 Mark. Der Kostenvoranschlag wurde somit um fast 42 Prozent überschritten!

Eine Glocke im Dachreiter reichte jedoch nicht aus, so wurden im Jahre 1898 noch zwei Glocken bei der Fa. Heinrich Humpert in Auftrag gegeben, sie waren am 4.9.1898 fertig gegossen. Pfarrer Cruse beauftragte seinen „Confrater“ Propst und Pfarrer Sahlmen zu Belecka die Glocken zu prüfen. Die Prüfung verlief erfolgreich, so dass die Glocken schon bald ihren Klang über Holtum verbreiten konnten.

Die 26 Sitzbänke (jede 4,10 m lang) lieferte Bernhard Nottelmann aus Lippborg. Einen Eichenschrank für die Kirche fertigte Adolf Risse, hoch 2,70m; breit 2,60m; tief 1 m.

Der Beichtstuhl war eine Spende von Pfarrer Wilhelm Diek aus Pömbesen bei Nieheim (* 1846 in Holtum). Die Spende war mit der Auflage verbunden, dass Matthias Diek aus Büderich ihn anfertigen sollte. Der Werler Ferdinand Kruse steuerte acht Messingleuchter bei. Der Bildhauer L. Braun aus Paderborn zimmerte den Altar, rechts und links in Nischen standen der hl. Joseph und links die hl. Agatha, jede Figur ca. 1,20 m - 1,25m hoch. Im Jahre 1903 ist ein Kreuzweg in der Kapelle errichtet worden. Julius Lammersen aus Paderborn lieferte für 1.400 Mark die Reliefs in geschnitzten Eichenholzrahmen. Auch in den nachfolgenden Jahren ist die Kapelle durch Spenden und ehrenamtliche Tätigkeiten weiter verschönert und vervollkommnet worden.

(Michael Jolk)